

Es war nicht zu übersehen, daß das sozialistische Bewußtsein bei einem Teil der Intelligenz nicht im gleichen Maße gewachsen war, wie es die neuen, wissenschaftlich-technischen und politischen Anforderungen verlangten. Einige Angehörige der Intelligenz waren zum Beispiel beredt, die großen Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaft, nicht aber auch die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei anzuerkennen. Ein Teil der Angehörigen der Intelligenz vermied darum jedes öffentliche Auftreten und nahm eine neutrale Position ein.

Die Ursachen für diesen ideologischen Zustand unter einigen Angehörigen der Intelligenz war die Vernachlässigung der ideologischen Arbeit mit ihnen. Nun war es Zeit, Maßnahmen zur Veränderung dieses Zustandes einzuleiten. Die Auswertung der Berichterstattung und der Beschlüsse der 9. Tagung des ZK machten vielen Genossen klar, welche Versäumnisse in der ideologischen Arbeit hier aufgeholt werden müssen. Die 10. Tagung macht das jetzt noch deutlicher.

Ein bedeutsamer Beschluß

Ausgehend von der Feststellung der 9. Tagung des ZK, daß die Wissenschaft zu einer Hauptproduktivkraft geworden ist und die perspektivischen Aufgaben nur auf der Grundlage der Wissenschaftsorganisation und der Großforschung zu verwirklichen sind, entspann sich in der erwähnten Parteileitungssitzung eine angeregte, konstruktive Diskussion. In dieser Sitzung wurde ein bedeutsamer Beschluß gefaßt. Darin wurde festgelegt, auf der Grundlage einer Einschätzung der politisch-ideologischen Situation im Bereich der Forschung und Entwick-

lung einen Plan der politischen Massenarbeit auszuarbeiten.

Der Beschluß sah weiter vor, daß eine Analyse auszuarbeiten ist, die die gegenwärtige bzw. zukünftige Effektivität der Forschung und Entwicklung ausweist. Diese Analyse, das war der Parteileitung schon vorher klar, würde offenbar werden lassen, daß die Struktur des Bereiches Forschung und Entwicklung den zukünftigen Anforderungen, die Wissenschaft und Technik stellen, nicht mehr entspricht. Sie sollte mit dazu dienen, bewußt zu machen, daß neue, effektivere Wege in der Forschung und Entwicklung beschritten werden müssen. Wie anders sollen sonst Pionier- und Spitzenleistungen, zu denen sich die Werktätigen im Wettbewerbsaufruf verpflichtet haben, erreicht werden? Wie anders soll das ganze Betriebskollektiv seinen Beitrag zur Entscheidung der Frage „Wer — wen?“ leisten?

Die Analyse über die Effektivität der Forschungs- und Entwicklungsarbeit sollte der Ausgangspunkt sein für eine schöpferische Diskussion über die Frage, wie unter den Bedingungen eines Kombines die Forschung und Entwicklung optimal organisiert werden muß, um wissenschaftlich-technische Höchstleistungen zu erreichen. Bedeutungsvoll für die Erhöhung der Effektivität der Forschung und Entwicklung ist die im Beschluß gegebene Orientierung, den Fonds Technik in das System der Eigenerwirtschaftung der Mittel wirksam mit einzubeziehen. Mit Hilfe einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, so empfahl der Beschluß, sollte dazu die optimalste Variante ausgearbeitet werden.

Die Parteileitung stellte mit ihrem Beschluß der gesamten Parteioorganisation des Werkes die

20 Jahre Betriebszeitung „Das Kabel“. Das Organ der Betriebsparteiorganisation des KWO hat sich als kollektiver Organisator beispielhafter Initiativen der Werktätigen bewährt. Als kollektiver Agitator und Propagandist hat die Betriebszeitung wesentlichen Anteil bei der Bewußtseinsbildung des Betriebskollektivs des KWO.

Foto: ZB/Brüggmarm

